

**Betreff:** LAG Lesben in NRW: Rundbrief April 2019  
**Von:** "LAG Lesben in NRW e.V." <info@lesben-nrw.de>  
**Datum:** 29.04.2019, 16:21  
**An:** <info@lesben-nrw.de>



## Rundbrief

April 2019

*Liebe Lesben,  
Liebe Interessierte,*

seit am 26. April feiern wir den „Tag der lesbischen Sichtbarkeit“ – ein noch junger Aktionstag, 2008 ausgerufen vom spanischen LGBT-Verband FELGTB, der erst seit 2018 beispielsweise mit Kiss Ins, dem Zeigen von Flaggen und Solidaritätsbekundungen von schwulen Verbänden auch in Deutschland begangen wird. Er soll die Öffentlichkeit daran erinnern, dass nicht alle Frauen hetero und nicht alle Homosexuellen schwul sind.

Verhältnismäßig jung ist auch der International Family Equality Day, kurz: IFED, der Tag der Regenbogenfamilien. Seit 2012 wird der internationale Tag der Regenbogenfamilien am ersten Wochenende im Mai gefeiert. 2018 waren 111 Städte in 48 Ländern dabei, die LAG Regenbogenfamilien hat in den vergangenen Jahren für Sichtbarkeit zum IFED auf den Düsseldorfer Rheinwiesen gesorgt. In diesem Jahr lädt die Fachstelle Regenbogenfamilien der AWO Düsseldorf alle Regenbogenfamilien am 5. Mai von 14- bis 17 Uhr zum diesjährigen IFED in den Schloßpark Eller ein: „Wir treffen uns am Wasserspielplatz mit angrenzender Rasenfläche zum Verweilen und Spielen. Unser Programm hält ein Kreativ- und Spieleangebot sowie einen Special Act bereit. Ihr dürft bitte und gerne eigene Picknickdecken mitbringen. Wir sorgen für Getränke, Kaffee und Kuchen!

Bei Regen weichen die Veranstalter\*innen in die Räumlichkeiten vom AWO Spieletreff in der Schloßallee 12c in Düsseldorf aus - nur 300m entfernt vom Schloßpark Eller.

Der Internationale Tag gegen Homophobie, Transphobie, Biphobie und Interphobie (englisch International Day Against Homophobia, Transphobia, Biphobia and Interphobia, kurz IDAHOBIT) wird bereits seit 2005 jährlich am 17. Mai von Homosexuellen und später auch Trans-, Bi- und Intersexuellen als Aktionstag begangen, um auf die Diskriminierung und Bestrafung von Menschen hinzuweisen, die in ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität von der Heteronormativität abweichen. So sehen aktuell sieben UN-Staaten die Todesstrafe für gleichgeschlechtliche Sexualität vor. Dazu gehören Iran, Saudi-Arabien, Jemen und Sudan sowie Teile Somalias und Nigerias und seit April 2019 Brunei. In fünf weiteren ist diese Bestrafung möglich: Pakistan, Afghanistan, Vereinigte Arabische Emirate, Katar und Mauretanien. 70 Staaten kriminalisieren gleichgeschlechtliche Sexualität mit Gefängnisstrafen.

Zum IDAHOT 2019 produziert die Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld sogenannte Swingkarten, die in Regenbogenfarben auf der einen Seite auf den IDAHOBIT hinweisen und auf der Rückseite „CSD Bielefeld – Sei dabei und zeig Solidarität“. Die Karten werden im Mai 2019 in Bahnen und Bussen in Bielefeld aufgehängt. Die LAG Lesben in NRW ist als Kooperationspartnerin an der Aktion beteiligt.

Viel älter ist der Erste Mai: Anfang 1886 rief die nordamerikanische Arbeiterbewegung zur Durchsetzung des Achtstundentags zum Generalstreik am 1. Mai, seit dem gilt dieser als Tag der Arbeit oder auch: "Internationaler Kampftag der Arbeiterklasse". Habt viel Vergnügen beim Demonstrieren und Politisieren an dem ein oder anderen internationalen Aktionstag!

Solidarische Grüße,

**Gabriele Bischoff**

Der nächste Rundbrief erscheint Mitte Mai.

---

## Informationen aus der LAG Lesben in NRW

### **CouLe - Preis für Ingeborg Boxhammer und Christiane Leidinger**

Am 18. Mai 2019 zeichnet die LAG Lesben in NRW Ingeborg Boxhammer, M.A., und Prof. Dr. Christiane Leidinger für das Portal Lesbengeschichte.org mit der CouLe – dem Preis für couragierte Lesben aus.

Die LAG Lesben in NRW ehrt mit dem Preis die beiden Macherinnen hinter dem mehrsprachigen Portal Lesbengeschichte.org. Mit der Netzpräsenz initiierten die Geschichtsaktivistinnen Boxhammer und Leidinger ein Projekt der Geschichtsschreibung, das lesbische Geschichte rekonstruiert, außerdem Lesbengeschichte zugänglich sowie sichtbar macht und Autor\*innen ein Forum bietet, um ihre Forschungsergebnisse online zu präsentieren.

Seit 2005 lebt die Netzpräsenz vom Engagement der Beiden sowie von weiteren 15 Autor\*innen, 35 Übersetzer\*innen, zwei Webdesignerinnen und zahlreichen Unterstützer\*innen, die mit dem Portal verbunden sind.

Die Verleihung findet vor geladenen Gästen nach langer Zeit mal wieder in Düsseldorf und erstmals an einem Samstag statt.

Weitere Infos: <https://couragierte-lesben-preis.nrw/>

### **Veränderungen**

Wie auf der Vollversammlung am 23. Februar 2019 angekündigt, haben sich Vorstände und Geschäftsführungen vom Schwulen Netzwerk NRW und der LAG Lesben in NRW am 26. März 2019 unter Moderation des Paritätischen NRW getroffen. Das war das erste Treffen seit der Aufkündigung der Verschmelzungsgespräche Ende September 2018 und der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung vom Schwulen Netzwerk im November 2018. Als Ergebnis können wir festhalten, dass die gemeinsame Projektverwaltung weiterhin besteht, der Antrag für 2019 wurde über das Schwule Netzwerk gestellt und wird von ihnen abgerechnet. Den aktuellen Antrag für die Fachstelle "Queere Jugend" hat das Schwule Netzwerk ohne Abstimmung mit der LAG Lesben in NRW als bisherige Kooperationspartnerin beim MKFFI gestellt. Vereinbart ist, dass die Vorstände sich über vertrauensbildende Maßnahmen zwischen den Vorständen einerseits und den Geschäftsführenden andererseits verständigen; möglicherweise allerdings erst ab Sommer 2019, wenn neue Geschäftsführende angestellt wurden.

Außerdem geht der Vorstand vom Schwulen Netzwerk davon aus, dass die LAG Lesben in NRW durch die gemeinsamen Mitgliedsgruppen an dem Prozess ihrer Verbandsentwicklung beteiligt ist.

Vorstand und Geschäftsführung der LAG Lesben in NRW danken Ute Fischer,

Iris Pallmann und Barbara Kanne vom Paritätischen Landesverband für die Moderation des Gesprächs.

Am 24. April waren die Gespräche mit vielversprechenden Bewerber\*innen auf die Stelle der LAG-Geschäftsführung. Der Vorstand verhandelt nun mit einer Bewerberin die Details des zu vereinbarenden Arbeitsvertrags zum 1. Juni 2019 aus.

Zu unserem großen Bedauern endet auf Wunsch von Caroline Frank das Arbeitsverhältnis zum 30. April 2019. Der LAG-Vorstand hatte ihr eine Änderungskündigung angeboten mit Reduzierung der Arbeitszeit von 30 auf 24 Wochenstunden, da die Projekte "SAG WAS" und "Neues Design" im Wesentlichen abgeschlossen sind, ferner sollte sie ihren Arbeitsplatz in der LAG-Geschäftsstelle in Düsseldorf einrichten. Das Angebot lehnte sie ab. Caroline Frank ist bis Ende 2021 für die LAG Lesben in NRW als ordentliches Mitglied in der Landesmedienkommission NRW berufen. Auf die ausgeschriebene Stelle zur Projektkoordination von ANDERS&GLEICH haben sich recht unterschiedliche Personen beworben, drei davon wird der LAG-Vorstand demnächst zu Bewerbungsgesprächen einladen.

Die Kampagne wird übrigens beim Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19. bis 23. Juni 2019 mit einem Infostand vertreten sein. Wer aus den LAG-Mitgliedsgruppen Interesse hat, sich an dem Infostand der LSBTTI\*-Communitys zu beteiligen, meldet sich bitte alsbald in der LAG-Geschäftsstelle.

Eine große Veränderung steht an: die LAG-Geschäftsstelle zieht Anfang Mai um, von einem ein-Raum-Büro in ein drei-Raum-Büro mit Besprechungszimmer und Lager! Die Adresse bleibt bestehen, allerdings: korrigiert die Hausnummer, falls Ihr noch die „10“ im Adressbuch habt. Die Stadtverwaltung hat die Hausnummer auf „14“ geändert. Die LAG-Geschäftsstelle ist deshalb voraussichtlich vom 1. bis 8. Mai 2019 telefonisch und per Mail nicht zu erreichen.

## LANDESKOORDINATIONEN

### Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Afrika

Die Zeiten für den Besuch der afrikanischen Lesben 2019/2020 sind jetzt klar. Ihr könnt bei Interesse Kontakt zu den Verantwortlichen in den Städten aufnehmen:

26. Mai - 3. Juni 2019: Düsseldorf lädt Namibia ein; Kontakt: Eva Bujny, Frauenberatungsstelle Düsseldorf, [eva.bujny@frauenberatungsstelle.de](mailto:eva.bujny@frauenberatungsstelle.de)

5. - 13. Juni 2019: Köln begrüßt Sambia; Kontakt: Joanna Stange, Künstlerin, [info@joannastange.de](mailto:info@joannastange.de)

21. - 28. September 2019: Essen trifft Botswana; Kontakt: Birgit F. Unger, FLIP – Frauenliebe im Pott, [info@coaching-unger.de](mailto:info@coaching-unger.de)

20. - 27. April 2020: Dortmund freut sich auf Simbabwe; Kontakt: Ulla Brokemper, LEBEDO – Lesbenberatungsstelle Dortmund, [brokemper@lebedo.de](mailto:brokemper@lebedo.de)

Initiatorin und Projektleiterin: Cornelia Sperling, FLIP e.V., Postfach 340155, 45073 Essen, [c.sperling@reviera.de](mailto:c.sperling@reviera.de)

Hier die Informationen zum Besuch in Düsseldorf:

In dem erfolgreichen Workshop in Johannesburg/Südafrika im Oktober 2018 wurde entschieden, dass das Women's Leadership Center in Windhoek, Namibia das Partnerinnenprojekt der Frauenberatungsstelle Düsseldorf ist und drei Lesben uns zehn Tage zum CSD 2019 in Düsseldorf besuchen werden. Hier ein Auszug aus dem Programm:

Film „Rafiki“: Im afrikanischen Drama „Rafiki“ verlieben sich die Töchter zweier verfeindeter Politiker entgegen aller Widerstände ineinander. Zwei

Frauen, die sich lieben, brechen mit den kenianischen Konventionen. Doch Rafiki bringt mit dieser Liebesgeschichte viel mehr politische Themen mit, als man anfangs erahnen könnte. Und diese haben nicht nur mit Kenia, sondern auch mit der politischen Weltgeschichte der Vergangenheit und Gegenwart zutun.

In Kooperation mit kom!ma – Verein für Frauenkommunikation e.V. am Montag, 20. Mai, 19.15 Uhr

Ort: Bambi, Klosterstraße 78, Düsseldorf, Kosten: 8,50 €

Meeting im PULS: Besuch des lesbischen Mädelsabends im Jugendzentrum PULS. Gegenseitiges „beschnuppern“ und die Möglichkeit zum Austausch am Montag, 27. Mai, 16:30-20:30 Uhr

Ort: Jugendzentrum PULS, Corneliusstraße 28, Düsseldorf, Kostenfrei, Anmeldung erwünscht (s.u.)!

Erzählcafé Spezial: Unsere Besucherinnen werden das Video von einem Kreativ-Workshop (Theater, Gedichte und Geschichten) der jungen Lesben in Windhoek zeigen und erzählen, Schwerpunkt ist das Coming out in Namibia und hier. Lesben allen Alters sind herzlich willkommen (englisch/deutsch) am Donnerstag, 30. Mai, 15-18 Uhr. Kostenfrei, Anmeldung erwünscht!

Im Anschluß: Die Düsseldorfer Frauen Rock-Band Kitsch Cats gibt ein kleines Konzert ab 18 Uhr. Kostenfrei, Anmeldung erwünscht!

Außerdem Offizieller Empfang des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Düsseldorf Thomas Geisel im Rathaus mit der Diversity Beauftragten Jana Hansjürgen am Freitag, 31. Mai, 11 Uhr. Anmeldung erforderlich [eva.bujny@frauenberatungsstelle.de](mailto:eva.bujny@frauenberatungsstelle.de)

Außerdem beteiligt sich die Gruppe Lesbians International/Refugees an der CSD-Demoparade in Düsseldorf am Samstag, den 1. Juni. Gerne heißen wir viel Verstärkung willkommen!

Treffpunkt: Friedrich- Ebert – Straße, Bahnhofsnähe, Aufstellung 13 Uhr, Beginn 14 Uhr

Am Sonntag, den 2. Juni moderiert Dr. Ann-Marie Krewer einen Talk mit den drei Lesben aus Namibia auf der Kleinen CSD-Bühne, zwischen 16-17:30 Uhr.

---

### Zitat zum Jahreswechsel:

„Wenn man leugnet, dass noch was zu tun ist, schmeißt man denen, die noch kämpfen, Knüppel zwischen die Beine!“

Schauspielerin und Kabarettistin Maren Kroymann,  
Preisträgerin des Preises für couragierte Lesben

---

## 01\_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Hinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/> Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

### Kölner Frauengeschichtsverein e.V. und rubicon

Infoveranstaltung am 19. Mai im rubicon, 12 Uhr: "Zahme Vögel singen von Freiheit. Wilde fliegen". Über das Frauenlandhaus Charlottenberg.

Heide Stoll erzählt die frauen- und lesbenbewegte Geschichte des Frauenlandhauses Charlottenberg anhand zahlreicher Erinnerungen und Erzählungen. In ihrem reich bebilderten Rückblick – gibt es auch als Buch! - geht es um die Geschichte des Hauses, das von 1870 bis 1972 eine Gastwirtschaft war und ab 1972 ein Bildungs- und Kulturort für Frauen.

Rubicon, Rubensstr. 8 - 10, Köln, barrierefrei. Eintritt frei, Spende willkommen.

### **Lesben\*frühlingstreffen in Köln 2019**

„Das LFT schaut in die Sterne – Lesben\*frühlingstreffen Köln 2019!“ – unter diesem Motto findet das alljährliche Lesbenfrühlingstreffen (LFT) vom 7. bis 10. Juni 2019 (Pfingsten) in Köln statt.

Köln, nicht umsonst durch auch als „Hochburg für Lesben und Schwule“ bezeichnet, blickt auf eine lange Tradition lesbischen Lebens zurück. Vielfalt und Toleranz werden in der jecken Stadt am Rhein großgeschrieben. Die Veranstalterinnen freuen sich, dass das Lesbenfrühlingstreffen nicht nur deshalb bereits zum dritten Mal in Köln zu Gast ist. Bereits seit 1974 finden jährlich LFT statt, jedes Jahr in einer anderen Stadt. Zuletzt war die größte nicht-kommerzielle Veranstaltung für lesbische Frauen in Deutschland in Göttingen und Kiel zu Gast.

Acht frauenliebende Frauen aus Köln und anderen deutschen Städten planen und organisieren mit einer Vielzahl von Unterstützerinnen ehrenamtlich das Treffen. Hierzu haben sie eigens den gemeinnützigen Verein „Lesbenfrühlingstreffen in Deiner Stadt e.V.“ gegründet. Die Veranstalterinnen erwarten ca. achthundert Lesben aus Köln, Deutschland und der ganzen Welt. Die gesamte Veranstaltung findet in der Gesamtschule Holweide statt.

Rund 70 Workshops, Lesungen, Diskussionen, Kunst, Konzerte und Filmvorstellungen finden an diesem Pfingstwochenende statt. Unter dem Titel „Aus Wurzeln wachsen Flügel“ wird eine Kunstaussstellung von lesbischen Künstlerinnen entwickelt. Ein Markt mit Info-Ständen und Kunsthandwerk, Büchern u. a. lädt zum Schlendern ein. Am Samstagnachmittag ziehen die Teilnehmerinnen mit einer Demonstration durch das rechtsrheinische Köln.

An den Abenden erwartet die Teilnehmerinnen auf dem Gelände Konzerte und Discos mit unterschiedlichen Liveacts, darunter das Duo „Copy und Taste“, eine Show der Kölner „KINGZ OF POP“, die wie Akustik-Rotz-Pop spielende „Lisarr“, und die Kölner Band „Abends mit Beleuchtung“.

Die sogenannte SAFIA-Oase bietet einen ruhigen Ort für ältere und alte Lesben. Auch für die Junglesben gibt es spezielle Angebote und einen eigenen Raum, zudem regt das „Generationenlabor“ den Austausch zwischen Jung und Alt an. Das LFT bietet ebenfalls spezielle Angebote für Regenbogenfamilien und Lesben mit Kindern. Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

„Das diesjährige Motto „Das Lesbenfrühlingstreffen schaut in die Sterne“ ist eine Einladung an alle frauenliebenden Frauen, die sich dem LFT zugehörig fühlen.“ erklärt Julia Haubs, Vorstandsfrau von Lesbenfrühlingstreffen in Deiner Stadt e.V. und eine der Initiatorinnen des Treffens. Franziska Senze, Mitfrau und Gestalterin des Tagesprogramms, ergänzt: „Unser Herzensanliegen ist, dass sich bei uns Lesben, frauenliebende Frauen, homosexuelle Frauen und frauenbezogene Frauen treffen und zwar unabhängig davon, wo sie sich zwischen Lesbe bis Queere\* einordnen – und miteinander unser Sosein zu feiern.“ Deshalb freut sich das Organisationsteam auch besonders darüber, dass für 20 geflüchtete Lesben der Eintrittspreis übernommen werden konnte und auch eine Gruppe sambischer Lesben aktiv an der Gestaltung des L\*FTs teilnimmt.

Das L\*FT setzt auf Solidarität: Alle Kosten werden durch alle geteilt. So staffeln sich die Eintrittspreise in drei Preisspannen: Einen kostendeckenden Betrag zwischen 90 und 110 Euro, einen ermäßigten Eintritt bis 89 Euro und einen Solidaritätsbeitrag ab 111 Euro. Jede Teilnehmerin zahlt nach Selbsteinschätzung. Alle Teilnehmerinnen tragen aktiv zum Gelingen der Veranstaltung bei, z. B. als Referentin, Künstlerin, als Helferin in der Küche oder beim Aufbau. Auch Selbstbestimmtheit gehört zum Programm: Das L\*FT ist barrierearm: Die Veranstaltung ist Frauen mit Bewegungseinschränkungen zugänglich, bestimmte Teile werden durch Gebärdendolmetscherinnen und Flüsterdolmetscherinnen übersetzt, zudem können Bedarfe angemeldet werden.

Das Programm für das Pfingstwochenende wird auf der Seite des LesbenFrühlingsTreffens laufend aktualisiert, [www.lft2019.de](http://www.lft2019.de)

**Rubicon: Marlis Bredehorst geehrt**

Marlis Bredehorst, Staatssekretärin a.D. des Landes Nordrhein-Westfalen und ehemalige Sozialdezernentin der Stadt Köln, erhielt am 5. April in den Räumen der Kölner Beratungseinrichtung für Lesben, Schwule und Trans\* die Ehrenmitgliedschaft des rubicon e.V. und wurde von Vorstandsfrau Ulla Breuer mit der Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Juristin und engagierte Feministin hat in herausragender Weise für die Verankerung von LSBT\*I Interessen in der Stadtpolitik gesorgt. Sie setzte sich für die Einrichtung der kommunalen Fachstelle Lesben, Schwule und Transgender ein und war in ihrer gesamten Amtszeit Fürsprecherin einer Minderheiten respektierenden Vielfaltspolitik. Dass Köln seit 2007 eine im rubicon angesiedelte lesbisch-schwule Senior\*innen-Arbeit finanziert, ist eines ihrer Verdienste. Auch die Realisierung des bundesweit ersten LSBT-Wohnprojekts, „villa anders“, hat in ihrer Amtszeit als Beigeordnete deutlich Rückenwind erfahren.

Als Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gab sie entscheidende Impulse für die Erstellung eines Landesaktionsplanes gegen Homo- und Transphobie in NRW. So konnten wichtige Themen wie soziale Teilhabe von älteren Lesben und Schwulen, Sensibilisierung von öffentlichen Institutionen wie Polizei und Gesundheitsdiensten und Sichtbarkeit von Lesben, Schwulen und Trans\* und Interpersonen in allen Politikfeldern etabliert werden.

Als lesbische Regenbogenmütter sind Marlis Bredehorst und ihre Frau Eli Wolf, Pfarrerin, gemeinsam mit ihren zwei Kinder Vorbild für viele Regenbogen-Familien.

**Rubicon: Fensterfront zerstört**

In den frühen Morgenstunden des Ostersonntags wurde bei rubicon e.V. in Köln, Träger von kommunalen und landesweiten Projekten zur Beratung von Lesben, Schwulen und Trans\*personen sowie zu Antidiskriminierung und Antigewalt-Arbeit eine der großformatigen Scheiben zur Straßenfront eingeschlagen.

An der Scheibe, die auch den Schriftzug des rubicon trägt, waren Plakate gegen Rassismus und Gewalt angebracht. Eine homophobe und rassistische Motivation für diese Tat könne nicht ausgeschlossen werden, so Dr. Beate Blatz, Geschäftsführerin des rubicon e.V. Die Polizei ermittelt gegen unbekannt.

**lila\_bunt - Feministische Bildung, Praxis und Utopie: Frauenbildungshaus Zülpich im neuen Gewand**

Infoveranstaltung am 5. Mai, 17–19 Uhr im rubicon: „Wir sind eine Gruppe queer- feministischer Frauen\*, die in verschiedenen Feldern der politischen Bildungsarbeit und der feministischen Mädchen\*arbeit aktiv sind. Wir teilen Widersprüche, Feminismen und die gemeinsame Utopie eines schönen Lebens für ALLE.“

Im April 2018 erreichte uns die Nachricht, dass das Frauenbildungshaus Zülpich e.V. nach fast 40 Jahren feministischer Bildungsarbeit zum Verkauf steht. Wir entwickelten ein Konzept, das Zülpich als Ort feministischer Geschichte bewahrt, aber auch weiterdenkt. Wir wollen als feministischer Kollektivbetrieb mit intersektionaler Haltung arbeiten und unterschiedliche Angebote aus dem Bereich kritischer politischer Bildungsarbeit, Qualifizierung, Vernetzung und Erholung anbieten.

Wir wollen an diesem Abend gemeinsam über die Bedeutung von Bildungsorten als Teil queerer feministischer Bewegung diskutieren, unsere Ideen teilen und Lust auf lila\_bunte Vernetzung machen.“

rubicon, Rubensstr. 8 - 10, Köln

Barrierefrei, Eintritt frei, Spende willkommen



---

## 02\_Posteingang

### **Großbritannien: Engetragene Lebenspartnerschaft auch für heterosexuelle Paare**

Die eingetragene Lebenspartnerschaft in Großbritannien soll auf heterosexuelle Paare ausgeweitet werden. Dies betrifft potentiell ca. drei Millionen unverheirateter Paare. Die Reform der Lebenspartnerschaft folgt einem Urteil des Obersten Gerichtshofes, nach dem die Beschränkung der eingetragenen Lebenspartnerschaft auf homosexuelle Paare eine Verletzung des Gleichbehandlungsgrundsatzes darstellt ([EuropaNews 06/2018](#)). Bisher ist die Ehe die einzige Möglichkeit für heterosexuelle Paare in Großbritannien, ihre Partnerschaft zu formalisieren. Paaren, die sich gegen eine Eheschließung entscheiden, entgeht dadurch die begünstigte steuerliche Behandlung, die erbrechtlichen Vorteile und Rechte zur Mitbestimmung im Krankheits-, Pflege- und Todesfall. (Quelle: AGF Europa News – März 2019)

### **Ältere Lesben und Schwule für ein soziales Europa der Vielfalt, Solidarität und Selbstbestimmung**

BISS e.V. (Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren) und der Dachverband Lesben und Alter e.V. appellieren in einem gemeinsamen Positionspapier an die Wähler\*innen: „Treten Sie mit Ihrer Stimme für ein Europa ein, das seine Kraft aus der Vielfalt und Freizügigkeit seiner Gesellschaften und deren Mitglieder schöpft.“ Das Positionspapier findet Ihr [hier](#).

Die LAG Lesben in NRW begrüßt den Aufruf und fordert auch dazu auf, mit der Stimmabgabe die demokratischen europäischen Kräfte zu stärken und Populist\*innen, Nationalist\*innen und minderheitenfeindliche Kräfte in ihre Schranken zu weisen. Wie haben es BISS und der Dachverband Lesben und Alter formuliert: „Es geht um ein Europa, in dem wir als Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und Intersexuelle und als queere Menschen unsere Rechte verteidigen, Verbündete für unsere Interessen und Forderungen finden und Respekt einfordern können.“

### **Bundesratsantrag für Verbot von „Umpolungstherapien“**

In der April-Sitzung des Bundesrats haben die Länder Hessen, Berlin, Bremen, dem Saarland und Schleswig-Holstein einen Antrag eingebracht, der sich für ein Verbot von sogenannten Konversionstherapien ausspricht und die Bundesregierung dazu auffordert, umfassende Maßnahmen für eine effektive Ächtung dieser Angebote auf den Weg zu bringen. Dazu erklärt Gabriela Lünsmann, Mitglied im Bundesvorstand des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD): Der LSVD begrüßt die Bundesratsinitiative und fordert den Bundesrat dazu auf, so schnell wie möglich diese Entschließung zu verabschieden. Homosexualität war nie eine Krankheit oder Störung, sondern ist eine gleichwertige Variante der sexuellen Orientierung. Sie bedarf weder des Versuchs der Heilung noch des Versuchs der gezielten Veränderung. Diese sogenannten Konversionstherapien werden von Ärzten, Psychotherapeuten, Heilpraktikern und Seelsorgern gemacht. Dennoch sind sie homophober und gefährlicher Humbug und schaden massiv der Gesundheit von Betroffenen.

Der Entschließungsantrag des Bundesrats ist ein wichtiger Schritt hin zu einer umfassenden Ächtung von sogenannten Konversionstherapien. Neben den Forderungen nach einem gesetzlichen Verbot und berufsrechtlichen Konsequenzen begrüßt der LSVD besonders den drohenden Entzug öffentlicher Gelder für Organisationen, die solche Angebote anbieten oder bewerben.

Gesundheitsminister Jens Spahn hat kürzlich eine Fachkommission eingerichtet. Diese soll Vorschläge für ein wirksames Verbot von sogenannten Konversionstherapien erarbeiten. Für den LSVD wurde Gabriela Lünsmann berufen.

### **LGBT\*IQ-Awards 2019**

Ab sofort habt Ihr wieder die Möglichkeit Euch mit Eurem LGBT\*IQ-Netzwerk für den LGBT\*IQ Awards der PROUT AT WORK-Foundation zu bewerben: „Nach dem Erfolg im letzten Jahr und den ersten Preisträger\_innen freuen wir uns, auch dieses Jahr wieder die Arbeit von LGBT\*IQ-Netzwerken in Unternehmen zu würdigen, die sich in besonderer Art und Weise für dieses Thema am Arbeitsplatz einsetzen und tagtäglich Engagement zeigen, um ein diverses, offenes und tolerantes Arbeitsumfeld zu fördern!“

Es gibt wieder folgende drei Kategorien, dessen Gewinner\_innen im Rahmen der Vorabendveranstaltung zur PROUT AT WORK-Konferenz verliehen werden.

1. Rising Star-Award 2019
2. Big Impact Initiative-Award 2019
3. Global Leader Network-Award 2019

<http://www.proutatwork.de>

### **Jahresbericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes**

Die Zahl der Beratungsanfragen bei der unabhängigen Antidiskriminierungsstelle des Bundes ist im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Das geht aus dem Jahresbericht hervor, den der kommissarische Leiter Bernhard Franke im April vorgestellt hat. Im Jahr 2018 gingen 3.455 Anfragen ein, die sich auf mindestens ein im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geschütztes Diskriminierungsmerkmal (Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung) bezogen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Anfragen um rund 15 Prozent. Die meisten Anfragen bezogen sich auf die Merkmale ethnische Herkunft/rassistische Zuschreibungen (31 %) und Geschlecht (29 %), gefolgt von Behinderung (26 %), Alter (14 %), Religion (7 %), sexueller Identität (5 %) und Weltanschauung (2 %).

„Der Umfang und die Entwicklung der Beratungsfälle zeigen, dass Benachteiligungen ein alltägliches Problem sind“, sagte Franke. „Mit Sorge beobachten wir zudem eine Radikalisierung insbesondere rassistischer Ressentiments in weiten Teilen der Gesellschaft. Seit mehreren Jahren verzeichnen die Statistiken Anstiege bei rassistischen Vorfällen; das scheint sich auch im Bereich der Diskriminierung im Sinne des AGG widerzuspiegeln.“ Außerdem seien von Alltagsrassismus betroffene Menschen heute eher bereit, ihre Erfahrungen zu artikulieren und ihr Recht zu verlangen, sagte Franke und verwies auf die Hashtag-Debatten #metwo, #vonhier etc.

Die Antidiskriminierungsstelle begrüßt, dass die Bundesregierung Vorschläge für eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes prüfen will. Franke nannte beispielhaft die Einführung eines Verbandsklagerechts für Antidiskriminierungsverbände. Die jetzige Situation überlaste viele Betroffene und führe dazu, dass ein großer Teil der Diskriminierungserfahrungen nicht erfasst und wichtige rechtliche und gesellschaftliche Veränderungen nicht angestoßen werden könnten. „Gleichbehandlung und Diskriminierungsfreiheit, das führt uns das Jubiläumsjahr des Grundgesetzes noch einmal vor Augen, sind eben nicht nur berechnete Anliegen von Minderheiten, sondern entscheidende Grundlagen eines fairen und gerechten Zusammenlebens, die es immer wieder zu verteidigen gilt“ sagte Franke.

[www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)







### 03\_Veröffentlichungen

#### **Angebote der bpb zu 70 Jahren Grundgesetz**

Angeführt von Artikel 1 "Die Würde des Menschen ist unantastbar" hat sich das zunächst als Provisorium formulierte Grundgesetz als ein unschätzbare Wert für die Demokratie erwiesen. Deswegen bildet das Grundgesetz auch 70 Jahre später noch die Basis, auf der das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland aufgebaut ist. Zu diesem Jubiläum hat die bpb eine ganze Reihe von Angeboten im Programm, die Sie hier entdecken können.

[http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/aktion/288904/danke-grundgesetz?pk\\_campaign=nl2019-04-24&pk\\_kwd=3f1b7e](http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/aktion/288904/danke-grundgesetz?pk_campaign=nl2019-04-24&pk_kwd=3f1b7e)

#### **Praxis-Leitfaden "CSD ist für Alte da!"**

Vormerken! Anlässlich von 50 Jahren Stonewall Riots und CSD-Bewegung veröffentlicht BISS gemeinsam mit dem Dachverband Lesben und Alter am 17. Mai einen Praxisleitfaden für einen altersgerechten Christopher-Street-Day und andere Demonstrationen, Paraden, Straßenfeste und Veranstaltungen in der Community.

Der Praxisleitfaden ist das Ergebnis der Zusammenarbeit des Dachverbands Lesben und Alter und der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren; Carolina Brauckmann und Georg Roth sind für die Redaktion verantwortlich. Die Initiative wird unterstützt durch das rubicon in Köln, die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung sowie den Dachverband CSD Deutschland. Zusammen bilden sie die Initiative „CSD ist für Alte da“ und stellen mit dem Praxisleitfaden effektive, altersgerechte Maßnahmen vor, die einige CSD-Veranstalter bereits umsetzen. Ziel der Initiative: „Wir wollen, dass Aktivist\*innen sich von den CSD-Verstaltern die Verpflichtungserklärung einholen, dass sie altersgerechte Maßnahmen beibehalten bzw. weiter ausbauen.“

Interessierte finden ab dem 17.05.2019 alle Informationen auf der vom Bundesseniorenministerium geförderten Webseite [www.csd-ist-fuer-alte-da.de](http://www.csd-ist-fuer-alte-da.de)

#### **BISS veröffentlicht Index „gute Pflege“ für Lesben, Schwule und Menschen mit HIV**

Nach einem zweijährigen partizipativen Prozess veröffentlicht die Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren (BISS) e. V. eine Broschüre zum pflegerischen Handeln in der Langzeitpflege von homosexuellen und HIV-positiven Menschen. Die Broschüre ist in gedruckter Form bei BISS erhältlich, digital ist sie auf der Homepage von BISS abrufbar. Die Broschüre wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Der BISS-Index „gute Pflege“ rückt den besonderen Pflegebedarf homosexueller Menschen und HIV-positiver Menschen in den Fokus und

identifiziert mehrere Diversity-Merkmale einer subjektorientierten Pflege. Zu den Diversity-Merkmalen zählen unter anderem die Schulung von Mitarbeitenden in der Pflege, die Sichtbarkeit und Willkommenskultur in Pflegeeinrichtungen und die Berücksichtigung genderspezifischer Bedürfnisse. Autor ist BISS-Vorstand und Sozialwissenschaftler Dr. Markus Schupp, der gemeinsam mit dem Pflegewissenschaftler Dr. Heiko Gerlach im Jahr 2017 als Dissertation eine Theorie der Anerkennung von Homosexualitäten in der Altenpflege vorgelegt hat. Nach einer ersten Verteilung der Broschüre auf dem Dt. Pflorgetag in Berlin im März 2019 wurde der BISS-Index am 15. April erstmals in einem Fachhearing Expert\*innen vorgestellt. Mit ihnen wurde diskutiert, wie die benannten Diversity-Merkmale einer „guten“ Pflege für Homosexuelle und Menschen mit HIV umgesetzt werden können.

Die Teilnehmenden gründeten hierzu eine Arbeitsgruppe „Pflege unterm Regenbogen“, die von BISS koordiniert wird und unter anderem Einfluss auf die Erstellung von Rahmencurricula in der Ausbildung von Pflegefachkräften nehmen will. Gedruckte Exemplare können bei der Geschäftsstelle per Email bestellt werden: [biss@schwuleundalter.de](mailto:biss@schwuleundalter.de)

**LGBT\*IQ-  
Awards  
2019**

Start: Bewerbungsphase

**PROUT AT WORK-  
Foundation**

Bewerbung möglich bis 23. August 2019



## 04\_Studien\_Tagungen

### **Vernetzungsworkshop des Digitalen Deutschen Frauenarchivs**

Im Coming Out in NRW – Interviewpartner\*innen zwischen 16 und 27 Jahren gesucht!

Im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW führt das Deutsche Jugendinstitut (DJI) eine Studie zu Coming-out-Verläufen und Diskriminierungserfahrungen von LSBT\*Q Jugendlichen und jungen Erwachsenen in NRW durch. Für die Studie werden noch Interviewpartner\*innen gesucht: Wenn Du in NRW lebst, zwischen 16 und 27 Jahre alt bist, innerhalb der letzten drei Jahre ein Coming-out als lesbisch, schwul oder bisexuell oder innerhalb der letzten fünf Jahre ein Coming-out als

trans\* oder queer hattest.

Das Projekt "Coming-out in NRW" ist ein Tochterprojekt der bundesweiten Studie "[Coming-out - und dann...?!](#)".

Die quantitativen Daten der mehr als 1200 Teilnehmer\_innen aus NRW, die sich an der Hauptstudie (2012-2016) beteiligt haben, werden extra ausgewertet. Zudem finden weitere persönliche Interviews mit lsbt\*q Jugendlichen und jungen Erwachsenen statt, die die in der Hauptstudie geführten Interviews mit jungen Menschen aus NRW ergänzen sollen.

Wie in der Erhebung zu "Coming-out - und dann...?!" werden die Themen Familie, Bildungs- und Arbeitsstätten sowie Freundeskreise fokussiert. Welche positiven wie negativen Erfahrungen machen LSBT\*Q Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren in NRW in diesen Bereichen, wie erleben sie ihr inneres wie äußeres Coming-out und den Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Zugehörigkeit?

Auf all diese Fragen wird der Abschlussbericht, der Mitte 2020 erscheinen wird, Antworten geben.

Kontakt und mehr Informationen zum [DJI](#)

### **Ende eines Tabus? - Kirche und Homosexualität**

Im Zuge der 2018 erschienenen MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche wurde auch die Diskussion um eine lehramtliche Neubewertung von Homosexualität neu angefasst. Während innerhalb der Kirche einerseits immer mehr Verantwortliche eine stärkere Berücksichtigung humanwissenschaftlicher Forschungen durch das Lehramt einfordern, sehen andere darin einen Frontalangriff auf überzeitlich gültige Normen. Welche Erfahrungen haben homosexuelle Menschen in und mit der Kirche in der Vergangenheit gemacht? Welche Erfahrungen machen sie heute? Wie viel Spielraum gibt es für eine Neuformulierung der katholischen Sexuallehre?

Welche Rolle spielen dabei humanwissenschaftliche Erkenntnisse? Wie sind die einschlägigen negativen biblischen Aussagen heute zu interpretieren? Welche (neuen) pastoralen Möglichkeiten ergeben sich? Und: Wie ist mit jenen Stimmen in der Kirche umzugehen, die gelebte Homosexualität nach wie vor als Sünde begreifen?

Montag, 27. Mai 2019, 19:00 - 21:00 Uhr mit:

Prof. Dr. Stephan Goertz, Moraltheologe, Johannes Gutenberg Universität Mainz

Dr. Guido Schlimbach, Theologe, Aidshilfe NRW, Köln

Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

Ab 18:30 Uhr laden wir Sie zu Brezeln und Getränken ein. Nach der Veranstaltung ist bei Getränken Gelegenheit zur Begegnung.

Katholische Akademie [Die Wolfsburg](#), Falkenweg 6, Mülheim/Ruhr.

Anmeldung: Tel. 0208/99919-981 | [akademieanmeldung@bistum-essen.de](mailto:akademieanmeldung@bistum-essen.de)

Anmeldung unter Tagungsnummer 19298 | Tagungsbeitrag: 15 €, ermäßigt 8 €, Schülerinnen und Schüler kostenlos.

### **Dortmund: DiverseCity Kongress**

"Erlebe Vielfalt" so lautet das Motto des 8. DiverseCity Kongresses in Dortmund. In Zeiten von Ausgrenzung und gerade vor dem Hintergrund des Erstarkens von Populismus und rechtsgerichteten Kräften ist es wichtig, sich immer wieder aufs Neue für eine respektvolle, tolerante und offene Gesellschaft stark zu machen:

„Freuen Sie sich auf ein anregendes Programm: beispielsweise haben wir Janis McDavid für die Hauptrede gewinnen können - der aus zahlreichen Dokumentationen bekannte Buchautor, versprüht als Motivationsredner reihenweise Zündfunken und überwindet Barrieren in den Köpfen!

Planen Sie für diesen Kongress den 17. Mai von 12.30 Uhr bis 18.00 Uhr ein.

Erleben Sie spannende Vorträge, interessante Gäste bei der Podiumsdiskussion, facettenreiche Foren und Stände beim Markt der Möglichkeiten und nutzen Sie die vielen Gelegenheiten, sich auszutauschen und zu vernetzen.“

Der Kongress wendet sich an alle Interessierten, die die gesellschaftspolitischen Diskussionen zu Vielfalt und Chancengleichheit vertiefen und Best-Practice-Beispiele kennenlernen möchten. Die Teilnahme ist kostenlos.

[www.diversecity.dortmund.de](http://www.diversecity.dortmund.de)

---

## 05\_Sponsoring\_Fundraising

### **BUNDESPROGRAMM "DEMOKRATIE LEBEN!"**

Schwerpunkt der neuen Abteilung im Bundesfamilienministerium ist das Bundesprogramm "Demokratie leben", das seit 2015 das zivilgesellschaftliche Engagement für unsere Demokratie und gegen jede Form des Extremismus unterstützt. Bundesweit werden mehr als 600 Projekte durch das Programm gefördert. 115,5 Millionen Euro stehen in diesem Jahr 16 Landesdemokratiezentren und 260 Partnerschaften für Demokratie dafür zur Verfügung. Im vergangenen Jahr hat Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey entschieden, das Programm "Demokratie leben" zu entfristen und es damit über das Jahr 2019 hinaus fortzuführen - weil Demokratieförderung auch Planungssicherheit braucht.

Die Abteilung "Demokratie und Engagement" fördert zudem zivilgesellschaftliches Engagement, etwa über den Bundesfreiwilligendienst und die Jugendfreiwilligendienste. In diesem Jahr soll darüber hinaus die Deutsche Engagementstiftung gegründet werden. Mit ihrer Hilfe soll die Zivilgesellschaft möglichst unbürokratisch unterstützt werden. Weitere Informationen [hier](#)

---



**Aktivitäten bündeln,  
Erfahrungen austauschen,  
Engagement vernetzen:  
Gemeinsam mehr erreichen!**



[www.lesben-nrw.de](http://www.lesben-nrw.de)

---

## 06\_Kultur\_Sport\_Termine

## Veranstaltungsreihe zu lesbischem Leben 50 Jahre nach Stonewall riots

Die 2. Veranstaltung der Reihe finden statt: Am Dienstag den 14. Mai 2019 kommt Stephanie Kuhn (Journalistin und Projektmanagerin, Berlin) an die FH Dortmund mit einem Vortrag über "Selbstbestimmt sichtbar! Wem gehört das Thema ‚lesbische Sichtbarkeit‘? Lesben zwischen LSBTTIQ\*, Queer, Förderpolitik, Aktivismus und Autonomie".

FH Dortmund, Emil-Figge-Str. 44 in Dortmund, Raum 335

[www.fh-dortmund.de/lesben](http://www.fh-dortmund.de/lesben)

---

### Impressum:

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Henrike Donner, Wibke Korten, Inge Landmann, Angelika Voß

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

[www.lesben-nrw.de](http://www.lesben-nrw.de)

[www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW](https://www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW)

Für die Versendung des Rundbriefs werden keine Daten auf Servern gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Die LAG Lesben in NRW e.V. verpflichtet sich zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten, die sie bei der Bestellung des Rundbriefs bekommen hat. Die Einwilligung zum Erhalt des Newsletters kann jederzeit widerrufen werden, es genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an [info@lesben-nrw.de](mailto:info@lesben-nrw.de)

Achten Sie bitte darauf, dass auch LAG-Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie sich gegebenenfalls an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 729 Empfänger\_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

---

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

